

Unsere Collectanea

Es war ein bleibendes Verdienst unseres P. Bernhard Christen, indem er den Wert der Ordensgeschichte aufgezeigt und zu deren Studium aufgerufen hat¹. Die Worte, die er dem Verfasser der Mailänder Provinzgeschichte geschrieben, haben auch für uns ihre volle Bedeutung: „Ich wünsche sehnlich, daß in jeder Provinz durch die Presse die Taten und Tugenden der Vorfahren den kommenden Geschlechtern überliefert werden, ihnen zur Belehrung und Erbauung“².

Als das St. Fidelisglöcklein zu läuten anfang, wurde, getreu den Weisungen des P. Generals, den geschichtlichen Arbeiten ein weiterer Platz angewiesen. Aber mit der Zeit begann ein ehrlicher Kampf um den Lebensraum. Mit der Historia traten auch andere Musen auf und begehrten Sitz und Stimme. Mit vollem Recht. Da zog sich die Geschichte ehrfurchtsvoll vor der Theologia und deren hohen Dienerinnen zurück und schuf sich ein eigenes Heim: unsere Collectanea. In der Zeit ihrer Sonderexistenz haben die Collectanea schon manche kostbare Garbe eingebracht. Wir denken dankbar an die ergiebigen Veröffentlichungen des früheren Provinzarchivars, P. Siegfried von Kaiserstuhl, der auch die Schaffung der Collectanea wirksam angeregt hat.

Wir nennen die Collectanea *unser*, weil sie in erster Linie dem Studium unserer Provinzgeschichte dienen soll. Welch weites Gebiet öffnet sich uns bei dieser Schau! Zeitlich umfaßt es die neuzeitlichen Jahrhunderte, von denen ein jedes so viel Eigenleben und Eigenart, so viel Verdienst und Segen, aber auch manchen Kampf und Sturm in seinem Schoße trägt. Örtlich erstreckt sich dieser Raum weit über die Schweizergrenzen, bis nach Petersburg und Malta, bis hinüber nach Amerika und Afrika.

Collectanea: Mag auch dieser lateinische Fünfsilber einigen Ohren fremd und unschön klingen, so erinnert er uns doch an eine schöne Aufgabe des Blattes: es will sammeln. Was hier geboten wird, ist nicht die fertige Provinzgeschichte, sondern hier öffnet sich die Stätte, wo Bausteine zusammengetragen und bewahrt werden, jene

¹ P. Valdemiro Donari da Bergamo, *I conventi dei Cappuccini dell' antico Ducato. Milano, Crema 1893* Parte 1. p. 7. Der Text lautet wörtlich: „Ardentemente desideremmo che in ogni provincia dell' Ordine si trovasse qualche zelante individuo a raccogliere memorie sulle gloriose e sante operazioni di tanti nostri antenati e a mezzo della stampa tramandarle ai posteri a servir loro di eccitamento ad ammirarne le virtù e ridurle poscia all' opera“.

² *Analecta* 7 (1891) 250 n. 18; 20 (1904) 107; 21 (1905) 15 sq.; 53—57; 210—215; 22 (1906) 171; Felder Mgr., P. Bernard Christen (Schwyz 1943) 345 f.

Bausteine, die das herrlich ragende Gebäude der Provinzgeschichte aufführen sollen.

Das Wort *Collectanea* besagt auch, daß es sich nicht um eine Fachschrift von Gelehrten und Forschern handelt, das nur vollendete, mit allem fachmännischen Zubehör ausgestattete und ausgearbeitete Artikel aufnimmt. Unsere *Collectanea* wollen eine Sammelstelle für geschichtliche Beiträge sein. Jeder hat das Recht, sich hier zu Worte zu melden, jeder, der einen Baustein entdeckt und ihn irgendwie zurecht gemeißelt hat. Mit dem heiligen Ordensvater, der bei seinen Kirchenrenovationen auch den kleinsten Stein dankbar annahm, rufen auch die *Collectanea*: „Wer uns einen Baustein gibt, der wird dafür den einfachen Lohn erhalten; wer zwei, den zweifachen Lohn; wer uns drei Bausteine gibt, der wird den dreifachen Lohn erhalten“.

Um nun große und kleine Steine auf diesem geistigen Bauplatze einzusammeln, werden unsere *Collectanea* nach zwei oder drei größeren Artikeln einen genügenden Raum für kleinere Beiträge und Mitteilungen vorsehen. Zudem sollen die *Collectanea* mit gütiger Erlaubnis und Zustimmung des Provinzobern *wenn möglich alle vier Monate* erscheinen. Sollte jemand eine umfangreichere Studie bereitstellen, so wird sie *als Beiheft* der *Collectanea* aufgenommen.

Nicht allein dem künftigen Schreiber unserer Provinzgeschichte möchten diese *Collectanea* dienen, sondern jetzt schon erfüllen sie eine heilige Aufgabe; denn das Sichvertiefen in die Ordensgeschichte weckt und erhält die Liebe zum Orden und zu seiner von der Vorsehung gewollten Sonderart. Und so tragen die *Collectanea* nicht wenig bei, den Wunsch zu erfüllen, den P. Bernhard Christen unserm unvergeßlichen P. Magnus Künzle gegenüber geäußert: „Eine solche Zeitschrift würde die Liebe zum Studium fördern und den franziskanischen Geist unter uns mächtig heben...“³

P. Beda.

³ P. Magnus Künzle hatte bei P. General Bernhard Christen im Mai 1907 die Gründung einer Zeitschrift, „Zur Pflege franziskanischen Wissens und Lebens“ für alle deutschsprachigen Provinzen angeregt. P. General antwortete schon am 14. Mai, begrüßte den Plan, erklärte aber, er könne sich dieser Neu-Gründung nicht mehr annehmen, denn seine „Herrlichkeit“ (sic!) als General dauere nur noch kurze Zeit.